

Bezug des Blattes:
Mitglieder, Freunde der Partei und
Interessenten erhalten das Blatt
unentgeltlich.

Der

Bestellungen
nimmt die Geschäftsstelle Halle (Saale),
Universitätsring 10, entgegen.

Deutschnationale

Nachrichtenblatt des Volksvereins Halle-Saalkreis der D. N. V. P.

Verantwortlich: W. Voße, Geschäftsführer, Halle (Saale), Universitätsring 10. — Verlag: Volksverein Halle-Saalkreis d. D. N. V. P.

1928

Halle, 15. September

Nr. 22

Dieses monatlich erscheinende Nachrichtenblatt wird allen eingeschriebenen Mitgliedern kostenlos zugestellt.

Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte.

Der wackere, ferndeutsche Ernst Moriz Arndt würde sich im Grabe undrehen, wenn er Kenntnis hätte von dem widerwärtigen Entmannungsstimmeln, mit dem die amtliche deutsche Sozialdemokratie inmitten einer Welt der Aufrüstung, nicht Abriistung, ihre das Vaterland schädigenden Parteiinteressen vorwärts zu treiben sucht. Diese Seite, die grundsätzliche des Streites um den Bau des Panzerkreuzers, würdigt die „Kreuzzeitung“ mit folgenden Ausführungen, denen wir restlos zustimmen:

„Es muß einmal festgestellt werden, daß das Gift des Pazifismus in erschreckender Weise im deutschen Volke weiterfrüht. Sonst wäre es nicht möglich, wegen eines verhältnismäßig geringen Objektes eine Art Volksbewegung zu entfachen. Wir müssen deshalb von unserer Seite noch weit mehr als es bisher geschehen ist, gegen die Verfechtungsarbeit des Reichshammers und der sozialistischen und demokratischen Presse den Wehrgeanken propagieren. Ein Volk, das nicht einmal sein eigenes Vaterland mehr verteidigen will, ist binnen kurzem dem Untergang geweiht, trotz aller scheinheiligen Nebensarten von Völkerverständnis, Kriegspaffen und Abrüstungskonferenzen. Deshalb gilt es, hauptsächlich unsere Jugend im alten Kreuzengeist zu erziehen. Zweitens wird aus dem Fall des Panzerkreuzers auch deutlich ersichtlich, wie abhängig die Sozialdemokratie nach wie vor von der Masse ist. Die Auffassung mittelparteilicher Kreise, daß man nicht gegen die Sozialdemokratie regieren könne, und ihre Hoffnung, daß diese durch ihre Mitwirkung in Koalitionen immer mehr „verbürgerliche“, hat sich wieder einmal als falsch erwiesen. Jedesmal, wenn die Sozialdemokratie mit in der Regierung sitzt, tritt das Abhängigkeitsverhältnis von dem Radikalismus besonders scharf zutage, und, selbst wenn einige sogenannte „bernuftige“ Sozialdemokraten die Staatsraison sprechen lassen wollten, so werden sie jedesmal daran durch die vorher verhekte Wählerchaft gehindert. Vielleicht kommen wir endlich nun an den Punkt, daß auch die Mittelparteien das Ausichtslose der ewigen Kompromisse mit den Marxisten einsehen. Es kommt noch hinzu, daß die Lebendigkeit des Kommunismus, die gerade in letzter Zeit besonders augenfällig geworden ist, geradezu dazu auffordert, sich auf sich selbst zu bestimmen und jedes Zugeständnis an den Marxismus von sich zu weisen. Merkwürdigerweise herrscht ja heute vielfach die Auffassung, daß die bolschewistische Gefahr so gut wie beseitigt sei, und man glaubt, daß die Gegnerschaft der sozialdemokratischen Partei gegen die kommunistische eine Art Schutzwehr gegen die Bolschewisierung bilde. Auch diese Anschauung wird durch die jetzigen Vorgänge entkräftet. Gerade die Panzerkreuzer-Affäre beweist von neuem die indirekte Abhängigkeit der Sozialdemokratie von den jüngeren Mostaus, die, gestützt auf die ehemaligen Unabhängigen, die Ministerarbeit im Lager des größeren roten Bruders fortsetzen. Schon rüsten die Kommunisten ganz offen zum Bürgerkrieg, wie die Exerziten des Roten Frontkämpferbundes zeigen. Sie werden aber ihre Vorbereitungen weiter ungestört verrichten können, solange ihnen sozialdemokratische Regierungen im Reiche und in den Einzelstaaten gegenüberstehen.“

Deshalb stärkt die große Rechte! Brecht mit der Zersplitterung! Mehr denn je gilt die Parole: Nun gerade zur Deutschnationalen Volkspartei.

Stresemann-Versailles-Müller-Briand.

Wieder einmal ist ein Akt des Affentheaters von Genf heruntergeleiert. Stresemann war nicht dabei. Die Anstrengungen der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes waren für ihn zu groß. Der Schandvertragsmüller war diesmal Mitspieler. Und das muß offen gesagt werden: Müller hat seine Rolle, obwohl er Sozialdemokrat ist, besser gespielt, als selbst der Volksparteiler Stresemann es jemals gewagt und fertiggebracht hätte. Stresemann muß ja, als er Müllers Rede las, vor Neid erblaßt sein. Briand hat nun auch auf Müllers Rede geantwortet. Er sagte:

„Die deutsche Abrüstung sei jetzt eine Tatsache und Wahrheit. Könne man jedoch im gegenwärtigen Augenblick wirklich ernsthaft behaupten, daß Deutschland völlig abgerüstet sei? Es treffe zu, daß Deutschland eine Armee von nur 100 000 Mann besitze. Dies sei eine Armee eigenartiger Natur, die aus Offizieren und Unteroffizieren bestünde und somit eine Kadre-Armee darstelle. Wenn hinter dieser Armee jedoch ein Volk von der Größe und von den unerschöpflichen Kraftquellen und Mitteln stände, wie das deutsche Volk, dann könnten noch unzählige Menschen mobilisiert werden. Deutschland habe noch unerschöpfliche Menschenkräfte hinter sich.“

Wenn man die Tatsache bedenke, daß Deutschland unmittelbar nach dem Kriege keine Handelsflotte besessen habe, jetzt aber durch seine Genialität, Beharrlichkeit und unbegrenzte Arbeitskraft und unerschöpflichen Mittel sich eine der ersten Handelsflotten der Welt geschaffen habe, dann müsse man sich fragen, ob nicht auch die gleichen Fabriken, die heute für den Frieden arbeiteten, von einem Tag zum anderen für den Krieg arbeiten könnten. Ohne weiteres könnten diese Fabriken, die heute Friedenserzeugnisse herstellten, die gefährlichsten Kriegsrüstungen herstellen.“

Also muß nach der Rede Briands Deutschland weiter gefnedet werden. Von Erleichterungen des deutschen schweren Loses dürfte keine Rede sein. Der gefährlichste Gegner Frankreichs, der Alliierten, sei der deutsche Erfindergeist, der deutsche Fleiß. Ein Faustschlag ins Gesicht ist diese anmaßende Rede des Franzosen, ins Gesicht aller Deutschen! Zugleich spricht eine wahnsinnige Angst vor Deutschland aus seinen Worten. Schämen müßten sich die Pazifisten und Friedensfreunde, wenn sie noch einen Funken Schamgefühl hätten, ob dieser Antwort auf die deutschen berechtigten Vorwürfe. Stresemanns Außenpolitik und die Pazifisten-tätigkeit hat Schiffbruch erlitten, wie wir Deutschnationalen es vorausgesagt haben. Wird man bei den Mittelparteien, in der Arbeiterschaft und bei der Deutschen Volkspartei nun endlich die Lehre ziehen, daß der Feindbund nicht Deutschlands Frieden, sondern Vernichtung will?

Parteifreunde! Berücksichtigt bei Einkäufen
u. Anfragen unsere Zeitung
„Der Deutschnationale“ und nehmt darauf Bezug!

G. ASSMANN, Halle a. d. S.

Gegründet
vor 75 Jahren

Das Haus der Herrenmoden

Gegründet
vor 75 Jahren

Größtes, leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art Mitteleuropas

I. Stammhaus Grosse Ulrichstrasse 49

Fertige Herrenkleidung feiner Art - Jünglings- und Kinderkleidung - Sportbekleidung und -Ausrüstungen - Feine Herren-Maßschneiderei - Feine Damenschneiderkleider nach Maß - Feine Uniform-Maßschneiderei

II. Uniformfabrik Grosse Ulrichstrasse 54

Übernahme ganzer Lieferungen für Staats-, Gemeinde- und Privatbehörden, Lieferant der Reichseisenbahn und Oberpostdirektionsbezirk Halle und vieler Behörden sowie industrieller Werke, Fabrikation von Berufs- und Schutzkleidung für alle Gewerbe

III. Eigene Kleiderfabrik in München

Spezialität: Bayerische Lodenkleidung, Großanfertigung von Sportanzügen, Mänteln, Pelermnen, Joppen

IV. Grosse Betriebswerkstätten in Stettin

Großanfertigung feiner Herrenbekleidung (Ersatz für Maß)

V. Rohwollgrosshandlung

Ankauf von Rohwolle zur Anfertigung von Tuchen für meine eigenen Betriebe, Umtausch von Rohwolle gegen Stoffe

Einheit der Partei, große Rechte, Befreiungspolitik und Kaisertum. Soziale Grundrichtung.

Auf der großen Viefelder Tagung des Deutschnationalen Arbeiterbundes wurden einstimmig folgende Anträge angenommen:

1. Die 8. Reichstagung des Deutschnationalen Arbeiterbundes fordert, daß — unbeschadet aller Kritik an Personen und an der Taktik — die Einheit der Partei gewahrt wird. Die Voraussetzung dafür ist aber, daß von den maßgebenden Stellen der Partei alle zweckmäßig erscheinenden Maßnahmen ergriffen werden, um die Schaffung der großen, christlich-sozial und völkisch-national eingestellten politischen Rechte zu ermöglichen.

Der Deutschnationale Arbeiterbund erwartet von der Deutschnationalen Volkspartei, daß sie im Sinne ihrer Parteigrundfähe an der Rückführung aller in Fremdherrschaft schwachenden deutschen Stämme in das deutsche Vaterland tatkräftig arbeitet. Auch die Vereinigung mit den deutschen Brüdern Oesterreichs zu einem neuen Großdeutschland muß unser Ziel sein. Ein einiges deutsches Volk in einem geeinten deutschen Vaterland wird dann ein völkstümliches Kaisertum der Zukunft erwachsen lassen. Damit und daß diese Ziele erreichbar werden, gilt es, mit größtem Nachdruck an der Lösung der politischen Tages- und Gegenwartsfragen mitzuarbeiten.

2. Die 8. außerordentliche Reichstagung des Deutschnationalen Arbeiterbundes bekennt sich erneut zu dem bei der Parteigründung leitenden Gedanken der Volksgemeinschaft. Sie fordert die gleichberechtigte Mitarbeit aller, die sich zu den Grundsätzen der Deutschnationalen Volkspartei bekennen und die das Eintreten der Partei für die berechtigten Belange aller Berufe und Stände, insbesondere aber der wirtschaftlich Schwachen und Notleidenden, als wichtigste Aufgabe der Partei ansehen. Die immer wiederkehrenden Versuche einzelner Personen oder kleiner Gruppen, die ideellen Grundlagen der Partei in ihrem Sinne umzudeuten oder zu verschieben, weist die Bundestagung aufs entschiedenste zurück und verpflichtet alle Mitglieder des Bundes, derartige Versuche sofort der Bundesleitung und der Parteileitung mitzuteilen und ihnen in Wort und Schrift energischsten Widerstand entgegenzusetzen.

Es bleibt bei dem Bekenntnis des Parteitages von Hannover: „Die Deutschnationale Volkspartei wird sozial sein, oder sie wird nicht sein!“

Hotel Stadt Hamburg

Halle (Saale) L. Achtelstetter

Telephon-Sammelnummer 272 86

Zimmer mit fließendem kalten und warmen Wasser

Staatstelephon

Konferenz-Zimmer - - Festsäle

Wein-Restaurant :: Bier-Restaurant

Kauft deutsche Schokolade, deutsches Obst und deutschen Wein!

Frontkämpfer in den einzelnen Fraktionen.

Nach der „Korrespondenz der Deutschnationalen Volkspartei“ vom 14. August 1919, Nr. 185, waren von den im heeresdienstpflichtigen Alter stehenden Abgeordneten Kriegsteilnehmer bei

den Deutschnationalen	73,3 v. H.
dem Zentrum	19,4 v. H.
den Demokraten	25,0 v. H.
den Sozialdemokraten	24,2 v. H.

Nur in der Etappe beteiligten sich von

den Deutschnationalen	0,0 v. H.
dem Zentrum	21,4 v. H.
den Sozialdemokraten	13,8 v. H.

Einen schützengrabensicheren Posten besetzten bei

den Deutschnationalen	6,7 v. H.
dem Zentrum	16,7 v. H.
den Demokraten	25,0 v. H.
den Sozialdemokraten	19,7 v. H.

Einer längeren kriegerischen Tätigkeit wurden durch Reklamationen usw. entzogen von

den Deutschnationalen	0,0 v. H.
dem Zentrum	42,9 v. H.
den Demokraten	25,0 v. H.
den Sozialdemokraten	41,4 v. H.

Von den ehemaligen Fürstenhäusern fielen 35 Mitglieder.

Meidet die Allgemeinen Konsumvereine.

Sozialdemokratische Betrüger.

Mit hochtönenden Versprechungen haben die Sozialdemokraten noch einmal Millionen Arbeiter betört und zur Abgabe sozialdemokratischer Stimmzettel herangezogen.

Ungehört wurde die vorige Regierung kritisiert und verleumdete, alles wurde heruntergerissen und sollte besser gemacht werden.

Noch einmal ist der Schwindel geglückt, sie haben es geschafft, die Sozialdemokraten bestimmen maßgebend im Reichstag und in der Reichsregierung.

Und jede Handlung der sozialistischen Minister ist bis jetzt ein Verrat an den Interessen der Arbeiterschaft gewesen!

Aus der versprochenen Lohnsteuererleichterung wurde ein Windei, ungeheurer Schwindel war der Kampf gegen den Panzerkreuzer A.

Man muß lesen, was der Fraktionsvorsitzende Breitscheid selbst über die ungeheure Heuchelei schreibt:

„... es stand von Anfang an fest, daß Zentrum, Deutsche und Bayerische Volkspartei den Bau des Schiffes wollten und seine Ablehnung im Kabinett mit dem Austritt aus der Regierung beantwortet würde... Kein Mitglied der Reichstagsfraktion, das dem Gang der Verhandlungen über die Regierungsbildung aus nächster Nähe gefolgt war, durfte sich in diesem Punkte irgendwelchen Illusionen hingeben. Indem wir uns zum Eintritt in die Regierung bereit erklärten, nahmen wir den Panzerkreuzer A mit in Kauf. Immerhin waren wir berechtigt, anzunehmen, daß unsere führenden Minister mit Nein stimmen und andere Ausgaben, insbesondere solche für sozialpolitische Zwecke, für vorranglicher erklären würden, als die für den

G. Pauly
Kohlengroßhandlung
Thüringer Str. 16 Fernr. 26650

Riebeck-Briketts
Riebeck-Grudekoks
Braunkohle — Steinkohle
Breckkoks · Naßpreßsteine · Brennholz

Schiffersatzbau. Sie waren dazu auch entschlossen, aber nun machen ihnen die Demokraten insofern einen Strich durch die Rechnung (?1), als sie erklärten, sich in jedem Falle der Entscheidung der Sozialdemokraten anschließen zu wollen (1). Damit war eine Mehrheit für die Ablehnung entstanden (11), und das hätte die Krisis bedeutet, die unsere Genossen vermeiden wollten."

Dieses schamlose Geständnis mag man sich vor Augen halten und dann daran denken, daß der Kampf gegen den Panzerkreuzer das Paradeferd war, das während des ganzen Wahlkampfes überall geritten wurde.

Heuchelei, alles erbärmliche, niederträchtige Heuchelei!

So verleugneten die Herren Müller, Silberding, Wiffel und Sebring lieber die handfestesten roten Grundsätze, als daß sie die durch Wahlmagogerie endlich wieder erreichten Ministerfessel und Bezüge preisgeben.

Diesen "Arbeitervertretern" soll nun die Heuchlermaske abgerissen werden. Ein Volksbegehren mit anschließendem Volksentscheid wird sie zwingen, Farbe zu bekennen. Die Kommunisten versuchen, Arbeitermassen aus der Sozialdemokratie zu sich herüber zu ziehen.

Größere Aussicht auf Erfolg bei den ruhigeren Arbeitern, die nur auf die sozialdemokratischen Versprechungen noch mal herein gefallen sind, haben bestimmt wir, wenn wir diese Gelegenheit zu einer großzügigen Aufklärungsarbeit benutzen.

Wir müssen es jedem Arbeiter sagen, wie er von den Genossen genasführt worden ist.

Die Wohnungsämter sind der Tod des Wohnungsbaus.

Der Panzerkreuzer der K. P. D. in Halle.

In der letzten Stadtverordneten-Versammlung, einberufen von den gewerbmäßigen kommunistischen Radaumachern, erlitt die Sowjetpartei eine große blamable Niederlage. Ihren Antrag, über den der S. P. D.-Schieberpartei unerquidlichen Panzerkreuzerstandal zu sprechen, wurde von unserem Vorsitzenden und Stadtverordneten-Vorsitzer, Schulrat Busse, auf Grund der Satzungen mit Unterstützung des Ordnungsblokes kategorisch abgelehnt. "Wir könnten über den Panzerkreuzerbau sprechen," so erklärte der Stadtverordneten-Vorsitzer, wenn der Magistrat be-

absichtige, auf der Saale für die Stadt Halle einen kleinen Panzerkreuzer bauen und schwimmen zu lassen. Da das aber nicht der Fall ist, geht die Stadtverordneten-Versammlung zur Tagesordnung über." Und so geschah es auch. In der Frage der Gasfernversorgung erwiesen sich die S. P. D.-Leute als so schlecht unterrichtet, daß alle ihre Vermutungen über Verschärfung der städtischen Werke an die Unternehmer sich als blauer Dunst erwiesen. Das Laternenfest des hallischen Wirtschafts- und Verkehrsverbandes am 1. September sollte ein verkapptes Sedanfest gewesen sein, so behauptete der Redegewaltige der S. P. Ditten, Härtel I. Gerade das Gegenteil stellte sich heraus. Die S. P. D. lobte den Erfolg des Laternenfestes als einer Volksveranstaltung, zu welcher selbst die kommunistischen Anhänger in Massen erschienen seien. Städtische Mittel wurden für das Laternenfest nicht gebraucht. Mit dieser Feststellung ging das beabsichtigte Feuerwerk der S. P. D. zu Ende. Unterdessen rüstet Sowjetrußland, das Paradies der Günther, Härtel, Höder, Herrmann und Genossen, für die kommenden Kriege, Panzerkreuzer und Straßenpanzerwagen werden gebaut, während das russische Volk hungrig, O, ihr elenden Arbeiterverräter und Betrüger in der S. P. D. und K. P. D., auch euch wird für eure Hezerei und Doppelzüngigkeit noch die gerechte Strafe treffen.

Oberlt. a. D. Paul Schulz.

Ueber Paul Schulz, der mit 16 Jahren in den Krieg ging, vom Unteroffizierschüler sich zum Oberleutnant durch seine Taten herausarbeitete und jetzt zu lebenslänglicher Einferkung verurteilt wurde, hat General Ludendorff folgenden Bericht abgegeben:

"Nach den mir vorliegenden Dienstzeugnissen und Berichten bezeuge ich gern, daß ich Oberleutnant a. D. Paul Schulz — aus dem Unteroffizierstand heraus sehr früh wegen Tapferkeit und Auszeichnung vor dem Feinde zum aktiven Offizier befördert — als einen vorbildlichen Soldaten ansehe. Die Divisionskommandeure, Regimentsführer, alle erinnern sich an diesen bescheidenen, uneigennütigen, mutigen, sich stets für seine Kameraden einsetzenden, mehr als 60mal verwundeten Selben mit uneingeschränkter Anerkennung.

Herzvorheben möchte ich die das eigene Leben aufopfernde Entschlossenheit des Oberleutnant Schulz, die sich in einem Falle besonders glänzend gezeigt hat. Als Grundlage für weitere Entschließungen nach Ablauf der Märzoffensive 1918 war von der Obersten Seeresleitung die Feststellung der feindlichen Streitkräfte um Reims angeordnet und der vor Reims liegenden Division, zu der das Regiment des Oberleutnant Schulz gehörte, befohlen, durch gewaltsame Aufklärung um jeden Preis diese Feststellung zu treffen. Die Aufgabe stellte die höchsten Anforderungen von Mut und Entschlossenheit an die Truppe und bedeutete so gut wie sicheren schwersten Verlust. Oberleutnant Schulz hat sich freiwillig zur Vermeidung der voraussehenden großen Opfer der Truppe vor der für die befohlene Unternehmung angeetzten Zeit erboten, allein mit einigen Begleitern die befohlene Erkundung auszuführen. Er drang durch dichtestes Drahtverhau in unbefanntem Gelände bis in die vierte feindliche Stellung, kämpfte eine starke feindliche Grabenpatrouille nieder und brachte ohne eigene Verluste mit Gefangenen genügende Meldung über die Gegner, so daß das Unternehmen abgesagt werden konnte. Schulz hat dadurch durch

Bahnspedition G. Vester, A.=G.

Gegründet 1848

Güterbahnhof Halle (Saale) Fernruf 27901
Spedition :: Lagerung :: Möbeltransport
Wohnungstausch

Preisgabe seines Lebens ganz sicher zu erwartende schwere Verluste von seinem Bataillon abgehalten. Schulz hat außerdem durch seine Tat für die Oberste Heeresleitung Grundlagen für weitere Entschlüsse mitgeschaffen."

Und dieser Mann, der, als Befehlshaber einer zum Staatsschutz verpflichteten Formation, Verräter nach Kriegsbrauch unschädlich machen ließ, soll sein Leben lang eingekerkerter bleiben? Wir Deutschnationale dürfen nicht ruhen noch rasten, bis dieses Mannes Ehre wiederhergestellt ist.

Vorbereitung der Gemeindewahlen.

Voraussichtlich am 2. Dezember werden in Preußen Neuwahlen für die Gemeinde-Körperschaften stattfinden. Es ist an der Zeit, diese Neuwahlen vorzubereiten.

Vor allem gilt es, die richtige Auswahl bei der Aufstellung der Kandidaten zu treffen.

Wahgeblich für die Benennung muß, den Grundsätzen unserer Partei gemäß, die persönliche und sachliche Geeignetheit der aufzustellenden Kandidaten sein. Es dürfen den Wählern nur Persönlichkeiten vorgeschlagen werden, die Eignung, Zeit und wirkliche Neigung zur Ausübung eines Mandats in der Stadtverordneten-Versammlung oder Gemeindevertretung haben.

Von größter Wichtigkeit ist es, daß die ausgewählten Kandidaten außer ihrer Sachkunde die Fähigkeit besitzen, ihre kommunalpolitischen Ansichten rednerisch wirkungsvoll zu vertreten.

Unter allen Umständen haben die Ausschüsse für die Aufstellung der Kandidaten die Pflicht, Persönlichkeiten, die sich etwa in der verflochtenen Wahlperiode als Mandatsträger nicht voll bewährt haben sollten, auszumergen. Andererseits sind Kandidaten, die in der Sache tüchtig, und in ihrem Auftreten wirkungsvoll gewesen sind, auch dann wieder aufzustellen, wenn sachlich nur unerhebliche Mängel, oder gar nur persönliche Differenzen vorliegen. Dabei ist nicht zu verkennen, daß dieses im Interesse der Partei dringend gebotene Verhalten bei den einzelnen Mitgliedern der Wahlausschüsse oft einen hohen Grad von Selbstverleugnung und Unvoreingenommenheit voraussetzt. Sie seien deswegen eingedenk, daß auf einem sehr wesentlichen Gebiet der Politik von ihrer Entscheidung und ihrem Pflichtgefühl das Wohl der Partei und die Erfüllung ihrer großen vaterländischen Aufgaben abhängt.

Den Wünschen der beruflichen Organisationen ist weitgehend entgegenzukommen. Es ist aber mit Entschiedenheit zu verlangen, daß diese Organisationen uns ihre ersten Männer als Kandidaten zur Verfügung stellen, und daß außerdem die von ihnen vorgeschlagenen Kandidaten zu einer würdigen und geschickten Vertretung der Parteigrundsätze in der Öffentlichkeit fähig sind. Von Persönlichkeiten, denen diese Geeignetheit für ein wirkungsvolles Auftreten fehlt, ist im allgemeinen auch nicht zu erwarten, daß sie große Teile ihres Berufsstandes politisch zu beeinflussen vermögen.

Besonderes Gewicht muß ferner darauf gelegt werden, daß die Stadtverordneten und Gemeindevertreter sich auf ihrem Gebiet an der Organisationsarbeit der Partei eifrig beteiligen, indem sie in der Gemeinde planmäßig und systematisch den Zusammenhalt der deutschnationalen Wähler durch Wahrung des kommunalpolitischen Interesses stärken. Jeder Stadtverordneten-Kandidat muß sich verpflichten, regelmäßig an den Veranstaltungen der örtlichen Parteiorganisation teilzunehmen und mindestens jedes Vierteljahr einen Bericht über seine Tätigkeit im Gemeindeparlament zu erstatten. Gerade die regelmäßige Beschäftigung der Parteimitglieder mit den Vorgängen in der Gemeindeverwaltung und mit der Tätigkeit der deutschnationalen Gruppe im Gemeinde-



Tel. 26657 bei Halle a. d. S. Tel. 26657
Aeltestes bürgerliches Verkehrslokal der Dölauer Heide.
Sonntags, Mittwochs und Sonnabends
Konzerte vom Frauendorf-Orchester.
Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten.

Evangel. Heilanstalt Cecilienhaus.

Güthenstraße 16. Tel. 26780.
Für alle Herren Aerzte geöffnet. Nimmt Kranke aller Art auf und kann sich jeder Patient von dem Arzt seiner Wahl behandeln lassen.
Freundl. Pflege. Operationszimmer. Mäßige Preise.

parlament ist ein sehr wirksames Hilfsmittel, das Interesse der Wähler auch sonst an der Partei wachzuhalten, und eine enge Verbindung der Wählerschaft mit der Partei und ihrer Vertretung in der Gemeinde herzustellen. In einigen Gemeinden, insbesondere in einer Anzahl von Großstädten, ist durch diese systematische Pflege der kommunalpolitischen Interessen erreicht worden, daß die Zahl der eingetragenen Mitglieder fast die Zahl der der Partei zugefallenen Wählerstimmen erreicht. Dieses erfreuliche Ergebnis muß durch tatkräftige kommunalpolitische Arbeit in allen Gemeinden angestrebt werden. Welche Bedeutung diese Entwicklung für die Partei und ihre großen Ziele haben würde, bedarf keiner weiteren Worte.

Liebling Severing ausgepiffen.

Anlässlich der Kundgebung der Gewerkschaftsjugend der S. P. D. in Essen begann Severing seine Ansprache an die rote Jugend mit der Anrede: „Deutsche Frauen und Männer, deutsche Jugend!“ Daraufhin wurde Severing ausgepiffen. Als dann nach Severing der Jugendführer diese Anrede gebrauchte, verließen die roten „Antideutschen“ fluchtartig den Saal. Ja, ja, Herr Severing, so geht es, wenn man jahrelang die Jugend verheißt und sie mit internationalen Ideen vollstättet. Die Saat, die sie gesät, geht auf und eines Tages wird der Herr Reichsminister von seiner Jugend noch verprügelt werden. Sicher hat ihm da die Geschlossenheit, die Disziplin beim „Deutschen“ Sängerkfest in Wien und beim „Deutschen“ Turnfest in Köln besser gefallen?

Vorbereitungen zur Stadtverordnetenwahl in Halle.

Bekanntlich beabsichtigte die Deutsche Volkspartei in Halle die Stadtverordnetenwahl unter Leitung der politischen Parteien, sprich unter Führung der D. V. P. selbst, vorzubereiten. Maßgebende wirtschaftliche Kreise wandten sich dagegen und auch die Dn. V. P., der an einer Zusammenfassung aller nationalgesinnten Kreise gelegen ist im Interesse der Stadt, wollte die Leitung der Vorbereitungen einer neutralen Stelle überlassen wissen. Der Deutschen Volkspartei, die bei der bisherigen Führung der Geschäfte nur aus parteiegoistischen Gründen handelte, wurde auf dem Wege der Abstimmung aller beteiligten Verbände und Parteien die Führung entzogen und dem sogenannten 17er Ausschuss unter Leitung des Herrn Dir. Buchmann übertragen. Die Verhandlungen sind bei Beginn der Sommerferien vertagt worden. Da machte die D. V. P. einen erneuten Versuch, die Führung an sich zu reißen und lud die zum 17er Ausschuss gehörenden Parteien zu einer Besprechung ein. Dieser Einladung Folge zu leisten, lehnte die Deutschnationale Volkspartei, ebenso wie die Zentrumspartei ab, um sich nicht dem Vorwurf der Doppelgängigkeit auszusetzen. Die Verhandlungen des 17er Ausschusses werden in Kürze wieder aufgenommen. Dann wird die D. V. P. zu beweisen haben, ob sie aus parteipolitischen Ehrgeiz sich ablehnend verhalten und den Zusammenschluß aller Nationalgesinnten zur Stadtverordnetenwahl unmöglich machen oder ob sie sich in die gemeinsame Front einreihen will.

Großes teilmöbliertes Parkettzimmer

evtl. mit Nebenraum, möglichst parkette, zu Unterrichtswecken zum 1. Oktober d. J. zu mieten gesucht. Lage Stadtmitte oder Norden.
Angebote an die Geschäftsstelle des Volksvereins Halle-Saalkreis der Deutschnationalen Volkspartei, Linbergtätstr. 10, unter W. V. 1, erbeten.



Glückauf-Kohlenkontor G.m.b.H.

Verlängerte Königstraße (Alter Thüringer Bahnhof)
Fernruf 23880 u. 23981 :: Spezial-Vertrieb der

WW Luckenau-, AKW-, Cecilie-Briketts

Beste westfälische Zentralheizungskoke

Saalkreis.

Beejenslaublingen. Der von der R. P. D. vorgeschlagene Schriftföher Weirich ist vom Gericht in Halle als Schiedsmann nicht bestätigt worden. So ist's recht. Als Obmann muß man überparteilich sein und darf nicht den Weisungen Moskaus gemäß entscheiden wollen.

Lettevit. In der Charité zu Berlin verstarb nach zweiter schwerster Operation unser seit der Revolution tätiger Vertrauensmann von Lettevit, Herr Gutsbesitzer Max Lienekamp. Er hat in unermüdlicher Arbeit als einer unserer Treuesten im Saalkreis die deutschnationale Sache hochgehalten und war stets zur Stelle, wenn die Partei rief. Wir werden diesen überzeugten Kämpfer nie vergessen. Die Teilnahme der Leidtragenden beim letzten Gang war überwältigend.

Ohne ihren Vorsitzenden Lienekamp hielt die Ortsgruppe der Partei am 4. September im Gasthof Wiebach eine Einigkeitstunde ab. Der Saal war überfüllt. Gutsbesitzer Parteifreund Köster gedachte des schwerkranken Parteifreundes Lienekamp. Nach Ansprachen des 2. Stahlhelm-Ortsgruppenführers Emil Scheurich, Halle, über Frontsoldateneigenschaft und des Geschäftsführers Poche über die politischen Begebenheiten der letzten Zeit, lief, von begeisterndem Beifall oft unterbrochen, der Film vom 9. Reichsfrontsoldatentage. Der gemeinsame wuchtige Gesang des Stahlhelm- und Deutschlandliebes schloß diese imposante, vom Lehrer Hoffmann geleitete Kundgebung.

Dafena. Die von der Partei im Gasthof Belger veranstaltete Filmkundgebung war außerordentlich stark besucht. Es lief der Hamburger Frontsoldatentage-Film. Ansprachen von Herrn Poche und Herrn Scheurich, sowie Worte von Herrn Bergeselle brachten zum Film und zur politischen Lage die nötige Aufklärung. Der Abend zeigte, daß die Sache der R. P. D. hier immer mehr Fortschritte macht.

Schwarz. An Stelle des verzogenen Gutsbesizers Woepfle hat Gutsbesitzer Parteifreund Reuter das Amt des Vertrauensmannes übernommen.

Gimriß-Maunig. Donnerstag, 27. September, 8.15 Uhr, Parteiverammlung im Gasthof Röder. 1. Begrüßung. 2. Wieder zur Laute. 3. Die politische Lage. 4. Lichtbilderortrag: „Schandvertrug, Völkerverbund und Kriegszulblühe.“ 5. Aussprache. 6. Weitere Darbietungen. Gäste sind willkommen. Die umliegenden Ortschaften werden gebeten, zahlreich zu erscheinen, denn der Besuch beruht beinahe ausschließlich auf Gegenseitigkeit.

Lieskau. Dienstag, 2. Oktober, 8.15 Uhr, Gasthof „Deutsche Friedensseife“. Wie oben.

Ammendorf. Donnerstag, 4. Oktober, 8.15 Uhr, Gasthof Helm.

Dsmünde. Mittwoch, 10. Oktober, 8.15 Uhr, Gasthof „Rindenhof“.

Oypin. Freitag, 12. Oktober, 8.15 Uhr, Gasthof Berger Harsdorf.

Niemberg. Sonnabend, 13. Oktober, 8.15 Uhr, Bahnhofslokal.

Halle (Saale)

In Vertretung der erkrankten Frau Dr. Neundorff-Brandt sprach im Frauenausschuß am 14. August Herr Parteifreund Rechtsanwalt Dr. Girsch über Erlebnisse in Süditalien. Er schilderte die Beerdigung durch die Italiener. Selbstausgenommene Lichtbilder machten den Vortrag noch interessanter. Frl. Pfanne konnte zahlreiche Besucher begrüßen. In Zukunft müssen sich an den schönen Frauenausschusssitzungen noch viel mehr Frauen und Mädchen beteiligen.

Die Bismarjungend turnte am 14. August nachmittags auf dem Stahlhelmsportplatz an der Heide. Springen, Ballspiele, Sandgranatenwerfen, Kugelstoßen, Gruppenübungen und Geländemärsche machten viel Freude. Anmeldungen von schulpflichtigen Jungen nimmt die Parteigeschäftsstelle, Univeritätsring 10, entgegen.

Zahlreiche Mitglieder der Gruppe Süd-Ost besichtigten am 16. August nachmittags die sozialen Einrichtungen der Blindenanstalt. Von der Verwaltung gut aufgenommen, konnten die Besichtigenden in der Anstalt musterergültige Ordnung, peinlichste Sauberkeit und anerkanntswerten Fleiß der blinden Pöglinge feststellen. Mit den verschiedensten Besichtigungen haben die Süd-Ost-Mitglieder ihre Heimatstadt näher und besser kennengelernt. Dank dafür gebührt Frau Brüggemann.

Ihre Herbstarbeit eröffnete die Gruppe Nord-Ost mit einer gut besuchten Versammlung am 17. August. Nebst zahlreich anwesenden Mitgliedern des Vorstandes konnte Herr Benemann auch den Vorsitzenden, Herrn Schulrat Busse, begrüßen, der eingehend über die Vorverordnungen zur Stadtverordnetenwahl, die am 2. Dezember stattfindet, sprach. Die Partei betrachtet es als Aufgabe, möglichst die gesamte nationale Bevölkerung zu einem geschlossenen Vorgehen zu bewegen im Interesse der Stadt. Die Haltung des Vorsitzenden wurde einstimmig gebilligt. Herr Poche brachte dann einen interessanten Lichtbilderortrag aus dem großen Kriege und Parteifreund Naumann heitere Stimmung mit seinen Liedern zur Laute.

Den Anschließgedanken erörterte bei dem Bericht seiner Erlebnisse vom Wiener Sängerefest Parteifreund Kurt Diete in einer stark besuchten Versammlung der Gruppe Nord-West am 28. August. Das Wiener Sängerefest, gewiß eine gewaltige Kundgebung, hat gezeigt, daß weniger der Anschließgedanke als die besondere Hervorhebung der Landsmannschaften im Vordergrund stand. Unser Volk müsse politischer werden. Herr Oberpostdirektor Hoehstetter berichtete über die politische Lage. Eine Sammlung ergab einer kleinen Fonds für die nächsten Veranstaltungen.

In „Schillers Garten“ versammelten sich am 31. August die tätigen Frauen der Gruppe Süd-West. Bei geselliger Unterhaltung wurden die politischen Vorkommnisse der letzten Zeit erörtert. Es ist erfreulich, daß die Gruppenleiterin, Frau Schönleiter, ihren alten Stamm von Mitarbeiterinnen so fest zusammenhält. Der Wert dieser Zusammenkünfte erweist sich immer erst bei den Wahlen.

Eine Sedanfeier veranstaltete am 1. September die Bismarjungend. In Stärke von 100 Jungen ging's mit Musik nach der Benzmerbrücke, wo der Dampfer „Siegfried“ die muntere Schar die Saale aufwärts nach Müßzig trug. Auf dem Wege nach Neukirchen waren den Jungen die Geländespiele besonders beliebt. Ein schneidiger Einmarsch brachte die Gruppe vor das Gefallenen-Denkmal in Neukirchen. Im Beisein vieler Ortseinwohner gedachte Herr Poche der Gefallenen und wies hin auf ihre Laten am Tage von Sedan und Tannenberg. Während das Lied: „Ich halt' einen Kameraden“ gespielt und gesungen wurde, legte eine Jugend-Abordnung entblößten Hauptes einen Lorbeerkranz mit schwarz-weiß-roter Schleife am Denkmal nieder. Die Zusammenkunft im Lokal Schatz und die Rückfahrt verlief wunderschön. Am das Gelingen der Feier hatte sich in anerkanntswertem Maße Parteifreund von Zimmermann, Densendorf, verdient gemacht.

**Parteifreund! Zahle sofort deinen Beitrag,
wenn du noch im Rückstande bist.**

Saalschloss
Brauerei
Inh.: Paul Winkler.
Fernruf 268 24
Halles größtes
Ball- und Konzert-Lokal

Über ihre „Aheinreise“ sprach am 6. September im Frauen-
auschuß Frau Prof. von Wolff in lebendiger und fesselnder
Weise. Wenn der Rhein erst wieder ganz frei ist, dann wird der
Deutsche wieder mehr Freude am Vater Rhein haben. Nach der
neuerlichen Rede Briand's sieht's aber damit noch recht faul aus.

Ein Lichtbildervortrag des Geschäftsführers Poche am 7. Sep-
tember in der Gruppe Nord-Ost erbrachte den Nachweis, daß das
Institut des Völkerbundes vollkommen versagt hat und über-
flüssig ist. Herr Benemann warb in derselben Versammlung um
Interesse für die Stahlhelmvollspießung. Weiter wurde erörtert
der Fall Lambaß und die Panzerkreuzer-Affäre. Das ener-
gische Verhalten des Stadtverordnetenvorstehers Wuffe in der
letzten Stadtverordnetenversammlung den 8. P. Distan gegenüber wurde
lobend anerkannt. Frl. Dies Hempel brachte Nieder zur Laute,
die viel Beifall fanden.

Die Freyberg-Brauerei wurde am 7. September nachmittags
von weit über 100 Frauen und Männern der Gruppe Süd-Ost
besucht. Für eine genaue Erklärung aller Betriebseinrichtungen
war der Besucherkreis zu groß, jedoch konnte sich jeder ein Bild
machen von der Herstellung und vom Versand des Bieres. Des
letzteren Güte wurde am Schluß der Besichtigung erprobt.

Die Gruppe Mitte-West hielt am 11. September im Lokal
„Vaterland“ eine gut besuchte Versammlung ab. Stark vertreten
war hier auch die Jugendgruppe. Da Frl. von Trebra und Herr
Prof. Schrader ihre Ämter niedergelegt hatten, leitete Herr Poche
die Versammlung. Zunächst sprach er im Namen des Partei-
vorstandes der letzten Gruppenleitung den herzlichsten Dank aus
und die Hoffnung, daß sich sowohl Frl. von Trebra, als auch Herr
Prof. Schrader, die sich beide lange Jahre in der Partei betätigten,
auch in Zukunft an dem Gruppenbesuch beteiligen würden. Die
Leitung der Gruppe übernahm vorläufig Frl. Reinecke, eine lang-
jährige Parteifreundin und Führerin des Kreisvereins Delitzsch.
Den Hauptvortrag des Abends hielt Parteifreund Clasen vom
D. S. B. über: „Konserervative Weltanschauung und
unsere Zukunft.“ Frl. Frische brachte ein Gedicht: „Der letzte
Mann von S. M. S. „Leipzig“, und Parteifreund Hanns Naumann
erfreute durch Nieder zur Laute. Mit Vergnügen vernahmen die
Mitglieder die Kunde von der Demasierung Briand's, vom
wahren Gesicht des Völkerbundes und dem schon so oft prophezeiten
Zusammenbruch der Stresemann'schen Außenpolitik. Nur gemach,
ihr Gegner der D. N. B. P., die Zeit und unsere Feinde arbeiten
für uns. Die Zeit und unsere Gegner werden dem gesamten Volke
beweisen, daß die Deutschnationalen auf dem richtigen Wege sind.

Nächste Veranstaltungen.

Gruppe Süd-Ost. Donnerstag, den 20. September, abends 8 Uhr,
Versammlung im „Schultheiß-Restaurant“, Merseburger
Straße 10. Lichtbildervortrag von Geschäftsführer Poche:
„Bilder von der Front.“ Aussprache über die politische Lage.
Sonstige Darbietungen.

Versammlung für alle Mitglieder und Wähler.

Am Freitag, dem 21. September, abends 8 Uhr, wird im
Saal des „Neumarktschützenhauses“ unser Landtagsabgeord-

Besucht alle Veranstaltungen!

neter Dr. von Winterfeld, Berlin, über die politischen Vor-
kommnisse der letzten Zeit sprechen. Dazu müssen alle Partei-
mitglieder erscheinen. Wer etwas hören will über Außenpolitik
(Völkerbund, Stresemann-Müller, Briand, Brüning usw.)
und Innenpolitik (Volksentscheid, Panzerkreuzer usw.), komme
zu dieser Versammlung. Anschließend Aussprache. Der
Eintritt ist frei.

Gruppe Süd-West. Zusammenkunft Freitag, den 21. September,
nachmittags 4 Uhr, im „Jäger“, Lindenstraße. Frau
Dir. Schönleiter spricht über: „Ergebnisse im Elsaß.“

Bismarckjugend und Gruppe Süd-Ost. Sonnabend, den 22. Sep-
tember, Besichtigung des Flughafens Halle-Leipzig in Schlei-
ditz. Die Bismarckjugend fährt per Lastauto. Dazu Treff-
punkt 1 Uhr an der Moritzburg. Die Mitglieder der Gruppe
Süd-Ost fahren per Bahn bis Schleuditz. Abfahrt: 1.46 Uhr
mittags. Treffpunkt: 1.30 Uhr. Hier können sich Mitglieder
anderer Gruppen und Gäste anschließen. Besichtigungsgeld
20 Pfennig.

Gruppe Nord-West. Dienstag, den 25. September, abends 8 Uhr,
Versammlung in Cramers Restaurant an der Cröllwitzer
Brücke. Vortrag vom Parteifreund Clasen über: „Monarchische
Fragen und D. N. B. P.“ Politische Lage-Besprechung.

Großer Ausschuß. Freitag, den 28. September, nachmittags 3 Uhr,
im „Stadtschützenhaus“ Sitzung. Tagesordnung: 1. Ein-
gänge und Mitteilungen. 2. Neugestaltung der Sitzungen.
3. Vortrag voraussichtlich des ehem. Abg. Lehrer Schulze,
Neußölln. 4. Verschiedenes.

Gruppe Nord-Ost. Versammlung am Freitag, dem 28. September,
abends 8 Uhr, im „Neumarktschützenhaus“. Dr. Selig Müller
spricht über: „Ergebnisse in der Ostmark.“ Außerdem Volkslieder-
duette. Gäste sind herzlich willkommen.

Außerordentliche Hauptversammlung.

Freitag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Saal
des „St. Nikolaus“. Neugestaltung der Sitzungen. „Die
politische Lage.“ Redner: Landtagsabg. Reg.-Rat
und Med.-Rat Dr. Bunde, Stettin. Zutritt haben
nur Mitglieder gegen Vorweisung der Mitgliedskarte.

Werbt neue Mitglieder, die pol. Lage ist dazu günstig!

Preisermäßigung

Wir Herrenkleidung
bauen Knabenkleidung
um

und erweitern die Geschäftsräume durch Hinzu-
nahme des Nachbar-Grundstücks. Dazu brauchen
wir Platz und müssen zum Teil unser

jetziges Lager räumen.

Wir verkaufen ab 1. Dezember: Anzüge, Herbst-
Mäntel, Winter-Ulster und Paletots, Loden-Mäntel,
Gummi-Mäntel, Hosen u. Berufskleidung, Knaben-
Anzüge, Knaben-Mäntel usw. mit **bedeuten-
dem Preisnachlaß!** (Einzelne Posten sind
bis zu 50 Prozent herabgesetzt).

Diese Vorterte bieten sich
für Sie jetzt nirgends.
skümen Sie daher nicht, sich
schon jetzt für den Winter
ein billiges Stück
zu sichern.

Knoll
Leipziger Str. 36
Gegründet 1878

Bezug des Blattes:
Mitglieder, Freunde der Partei und
Interessenten erhalten das Blatt
unentgeltlich.

Der

Bestellungen
nimmt die Geschäftsstelle Halle (Saale),
Universitätsring 10, entgegen.

Deutschnationale

Nachrichtenblatt des Volksvereins Halle-Saalkreis der D. N. V. P.

Verantwortlich: W. Poche, Geschäftsführer, Halle (Saale), Universitätsring 10. — Verlag: Volksverein Halle-Saalkreis d. D. N. V. P.

1928

Halle, 15. September

Nr. 22

Dieses monatlich erscheinende Nachrichtenblatt wird allen eingeschriebenen Mitgliedern kostenlos zugestellt.

Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte. Stresemann-Versailles-Müller-Briand.

Der wackere, ferndeutsche Ernst Moritz Arndt würde sich im Grabe umdrehen, wenn er Kenntnis hätte von dem widerwärtigen Entmannungsimmel, mit dem die amtliche deutsche Sozialdemokratie inmitten einer Welt der Aufrüstung, nicht Abriistung, ihre das Vaterland schädigenden Parteiinteressen vorwärts zu treiben sucht. Diese Seite, die grundsätzliche des Streites um den Bau des Panzerkreuzers, würdigt die „Kreuzzeitung“ mit folgenden Ausführungen, denen wir restlos zustimmen:

„Es muß einmal festgestellt werden, daß das Gift des Pazifismus in erschreckender Weise im deutschen Volke weiterkriecht. Sonst wäre es nicht möglich, wegen eines verhältnismäßig geringen Objektes eine Art Volksbewegung zu entfachen. Wir müssen deshalb von unserer Seite noch weit mehr als es bisher geschehen ist, gegen die Zerstückelung des Reichsbanners und der sozialistischen und demokratischen Presse den Wehrobrücken probieren. Ein Volk, das nicht einmal sein teidigen will, ist binnen kurzem dem scheinheiligen Lebensarten von W und Abriistungskonferenzen. Deshalb Jugend im alten Kreuzengeist zu dem Fall des Panzerkreuzers auch die Sozialdemokratie nach wie vor fassung mittelparteilicher Kreise, daß demokratie regieren könne, und ihre Mitwirkung in Koalitionen immer wieder einmal als falsch erwiesen. demokratie mit in der Regierung ist hhältnis von dem Radikalismus beson wenn einige sogenannte „vernünftige Staatsraison“ sprechen lassen wollten durch die vorher verhekte Wählerseha wir endlich nun an den Punkt, daß Ausichtslose der ewigen Kompromisse. Es kommt noch hinzu, daß Pazifismus, die gerade in letzter Zeit b ist, geradezu dazu auffordert, sich a jedes Zugeständnis an den Marxism würdigerweise herrscht ja heute die bolschewistische Gefahr so gut wie daß die Gegnerschaft der sozialdem kommunistische eine Art Schutzweh bilde. Auch diese Anschauung wird d kräftet. Gerade die Panzerkreuzer indirekte Abhängigkeit der Sozialb Mostaus, die, gestützt auf die Ministerarbeit im Lager des große Schon rüsten die Kommunisten gan die Exerziten des roten Frontkämpf aber ihre Vorbereitungen weiter u lange ihnen sozialdemokratische Regi Einzelstaaten gegenüberstehen.“

Deshalb stärkt die große Red
splitterung! Mehr denn je gilt
zur Deutschnationalen

Wieder einmal ist ein Akt des Affentheaters von Genf heruntergeleiert. Stresemann war nicht dabei. Die Anstrengungen der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes waren für ihn zu groß. Der Schandvertragsmüller war diesmal Mitspieler. Und das muß offen gesagt werden: Müller hat seine Rolle, obwohl er Sozialdemokrat ist, besser gespielt, als selbst der Volksparteiler Stresemann es jemals gewagt und fertiggebracht hätte. Stresemann muß ja, als er Müllers Rede las, vor Neid erblassen sein. Briand hat nun auch auf Müllers Rede geantwortet. Er sagte:

„Die deutsche Aufrüstung sei jetzt eine Tatsache und Wahrheit. Könne man jedoch im gegenwärtigen Augenblick wirklich ernsthaft behaupten, daß Deutschland völlig abgerüstet sei? Es treffe zu, daß Deutschland eine Armee von nur 100 000 Mann besitze. Dies sei eine Armee eigenartiger Natur, die aus Offizieren und Unteroffizieren bestünde und somit eine Kadre-Armee darstelle. Wenn ein Volk von der Größe und von den Mitteln stände, wie das noch unzählige Menschen mobilisiert noch unerschöpfliche Menschenkräfte

bedenke, daß Deutschland unmittelbar eine Handelsflotte besessen habe, jetzt aber Licht und unbegrenzte Arbeitskraft eine der ersten Handelsflotten der nüsse man sich fragen, ob nicht auch te für den Frieden arbeiteten, von den Krieg arbeiten könnten. Ohne en, die heute Friedenszeugnisse heriegkrüstungen herstellen.“

Briands Deutschland weiter geknechtet u des deutschen schweren Loses dürste lichte Gegner Frankreichs, der Allgerkeit, der deutsche Fleiß. Ein faulstamachende Rede des Franzosen, ins gleich spricht eine wahnsinnige Angst Worten. Schämen müßten sich die nde, wenn sie noch einen Funken r Antwort auf die deutschen berechuns Außenpolitik und die Pazifistenen, wie wir Deutschnationalen es voran bei den Mittelparteien, in der eutschen Volkspartei nun endlich die und nicht Deutschlands Frieden, son-



! Berücksichtigt bei Einkäufen
u. Anfragen unsere Zeitung
und nehmt darauf Bezug!

